

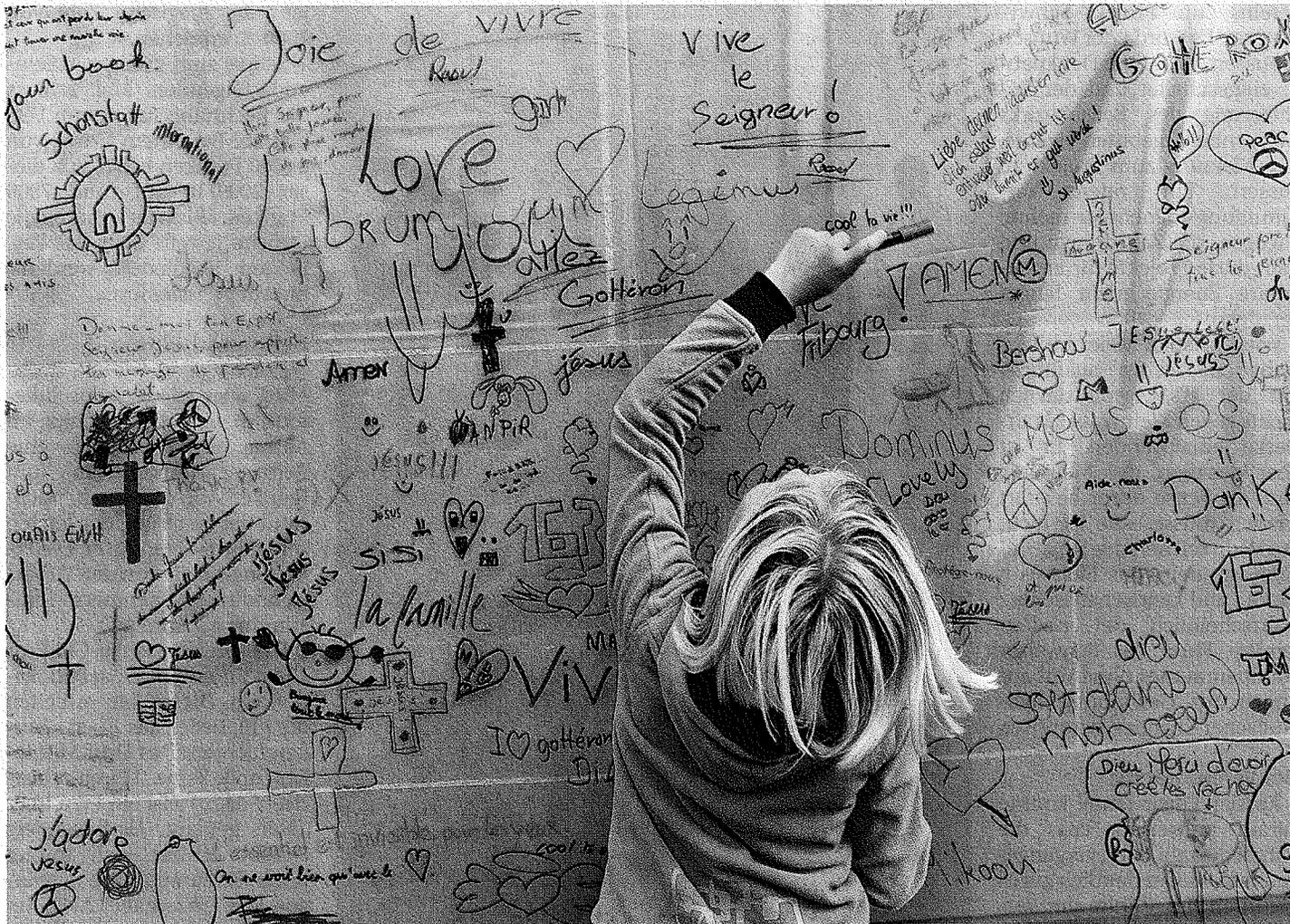
Die Bibel im Zentrum – ein Fest rundherum

In der persönlichen Lektüre oder öffentlich vorgetragen, beim Rockkonzert oder als Computerspiel – das Wort Gottes verbreitet sich auf vielerlei Art. Am **ökumenischen Bibelfest**, das von Freitag bis Sonntag in Freiburg stattfand, haben Jung und Alt dies erfahren können.

FREDERIC AUDERSET

Die Bibel ist ein dickes Buch: Am Freitagnachmittag hatte vor der reformierten Kirche in der Stadt Freiburg eine Lesung begonnen, die bis zum Sonntagabend insgesamt 33 Stunden dauern sollte. Aus Anlass des ökumenischen Bibelfests, das während der drei Tage stattgefunden hat, wurde in der Romontgasse auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und sogar in der Zeichensprache der Taubstummten fortlaufend aus der Bibel vorgelesen.

Aus Zeitmangel mussten die Vortragenden allerdings grosse Teile des Alten Testaments überspringen und konnten die «Gute Nachricht» – wie sie die Bibel auch nennen – nur lückenhaft verkünden. «Um die Bibel in voller Länge zu lesen, würde man etwa 96 Stunden brauchen», schätzt Barbara Francey vom Organisationskomitee.



Gedanken und Schlagworte wurden auf die mit Folie abgedeckte Mauer des Ursulinenklosters geschrieben und gezeichnet. Bild Alain Wicht

Bilanz:
Rund 10 000
Teilnehmer

Wie viele Personen am ersten ökumenischen Bibelfest in Freiburg teilnahmen, sei sehr schwer abzuschätzen, meinte Bischofsvikar Marc Donzé gemäss Medienmitteilung. Der Präsident des Vereins FestiBible wies dabei auf das ständige Kommen und Gehen an den im Stadtzentrum verstreuten Veranstaltungsorten.

Bischofsvikar Donzé rechnet mit rund 10 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den über 100 angebotenen Aktivitäten. Allein am Theaterabend mit der Marseiller Theatergruppe Sketch'Up nahmen 500 Leute teil. An der deutschsprachigen Aufführung des Theater58 aus Zürich, die gleichzeitig in der Aula des Kollegiums St. Michael stattfand, versammelten sich 100 Leute. Rund 700 Personen nahmen am Sonntagmorgen am ökumenischen Gottesdienst teil, der im Cap' Ciné gefeiert und am Westschweizer Radio direkt übertragen wurde. *wb*

Breites Veranstaltungsangebot

Francey gehört zum Organisationskomitee des Bibelfests, dessen Ziel es laut Medienmitteilung war, «Christen um die Bibel zu versammeln und ihre Botschaft allen zugänglich zu machen». Dazu wurden zahlreiche Veranstaltungen auf dem Python-Platz und an 14 weiteren Orten in der Stadt auf die Beine gestellt.

Dass die biblische Botschaft auf ganz unterschiedliche Weise verbreitet werden kann, zeigte ein Blick in das dichte Programm: Dort fanden sich nebst Ausstellungen, Vorträgen und Konzerten von Kinderchören und christlichen Rockbands unter anderem auch eine Bibelralley durch die Altstadt und – weniger überraschend – ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntagmorgen.

Der grosse Umfang der Bibel wurde den Besucherinnen und Besuchern auch auf dem

Python-Platz am Stand der evangelischen Braille-Mission aus Vevey eindrücklich vor Augen geführt: Dort stapelten sich 45 Bibelbände zu einem drei Meter hohen Turm.

An diesem Stand konnten sich Interessierte überdies im Entziffern und Schreiben der Blindenschrift üben, während die Sprache der Taubstummen im «Zeichencafé» schräg gegenüber erlernt werden kann. Hier musste der Gast sein Getränk in der Zeichensprache bestellen, wobei die Bestellung eines Tees noch zu den einfacheren Übungen gehört: Wer einen Tee möchte, muss die eine Hand so halten, als ob er ei-

nen Teebeutel in eine Tasse, die er mit der andern Hand andeutet, tunken würde.

Gebete und «Wortweggli»

Persönliche Gebete konnten Besucherinnen und Besucher des Bibelfests an der Wand des Ursulinenklosters anbringen. Am häufigsten war auf der Plastikfolie, welche zum Schutz der alten Mauern auf diese gespannt wurde, das Wort «Amen» zu lesen, etwas weniger oft Liebesbekundungen an Gott und seinen Sohn. Vereinzelt fanden sich auch Gebete für den lokalen Eishockey-Verein: «Allez Gottéron!» Bibelzitate hat es hinge-

gen wenige, diese waren dafür in grosser Anzahl auf Zetteln, die an den Veranstaltungsorten zum Mitnehmen aufliegen, nachzulesen. «Wortweggli» nennen die Organisatoren diese biblische Nahrung für unterwegs.

Einen anderen Zugang zur christlichen Botschaft eröffnete das Katholische Bibelwerk Deutschfreiburgs in einem Bibel-Schnupperworkshop. Anleitungen gaben Anstösse zum individuellen Entdecken der Bibel. «In sich hineinhorchen, was Gott mir sagen will», stand zum Beispiel auf dem Blatt «Fünf Formen, die zum Beten führen.»

Im Workshop konnte auch nachgeschlagen werden, wie die Gleichnisse von Jesus auf Berndeutsch klingen: Unter den zahlreichen Bibel-Exemplaren, die zur Verfügung stehen, befand sich auch «Ds nöie Teschtamänt.»

Jesus am PC begegnen

Das Bibelwerk wollte aber das Wort Gottes auch auf moderne Weise vermitteln und führte am Samstagnachmittag einen Workshop zu biblischen Computerspielen durch. Ein anderes Angebot zur selben Zeit war die «Spielbibel» auf dem Platz des St.-Michael-Kollegiums: In dem mit Compu-

tern ausgestatteten Bus waren alle vier Spielstationen besetzt. Der 13-jährige Fabio und die 11-jährige Karen, die mit der Ministrantengruppe Murten und Kerzers ans Bibelfest gereist waren, spielten zusammen «Geheimakte Jesus.»

Der Spieler müsse im ersten Level Johannes den Täufer aufspüren. Um dessen Aufenthaltsort herauszufinden, müsse man in den Gassen einer alten Stadt verschiedene Gegenstände wie Schriftrollen und Wasserschläuche zusammentragen, erklärte Fabio die Aufgabe. Es mache grossen Spass, sagen die beiden, und «man lernt auch etwas dabei».